

Espace pulic? - Espace public!

Autor(en): **Rihs, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ESPACE PUBLIC ? - ESPACE PUBLIC !

"Si l'espace privé est le lieu privilégié de l'identification de chacun, l'espace public en revanche n'appartient à personne et à tous. Il n'est pas tolérable qu'il soit accaparé par l'un ou l'autre, qu'il s'agisse d'individus ou d'intérêts plus diffus et plus puissants." (Stephane de Montmolin)

Vor 15 Jahren fand bei uns in Biel eine Informations-tagung des SIA statt zum Thema: "Aussenraumsanierung - ein Beitrag zur Wohn-Qualität". Professor Bernhard Hoesli schrieb damals in der entsprechenden Dokumentation 46 u.a. zur Sanierung des Aussenraumes der Stadt: "Vor allem handelt es sich darum, die öffentlichen "Zwischenräume" zwischen Bauten, die lange einfach der Beanspruchung durch den Autoverkehr überlassen wurden, wieder zu differenzieren und anderen Nutzungen zugänglich zu machen."

Ich durfte mithelfen, die Informationstagung zu leiten und bin heute noch davon überzeugt, dass der Einsatz unserer Regionalgruppe für den öffentlichen Raum, die Arbeit der beratenden Stadtbildkommission und die Demargen des SIA für sein Projekt ESPACE PUBLIC (Initiant St. de Montmolin) sich lohnen wird.

Ingenieur Rudolf Leisi bot mir die Gelegenheit zur Mitarbeit an seinem Leitbild für eine Verkehrsberuhigung eines für Biel äusserst wichtigen Strassenraumes an. Er will:

- Réduire et modérer l'accessibilité au centre ville pour le trafic privé
- Diminuer les conflits entre voiture et piétons
- Rendre l'espace public plus convivial et lui redonner son rôle social
- Rendre les transports public plus attractifs

Seine Ideen, wie der Verkehr in dem zur Verfügung stehenden öffentlichen Raum gelenkt und in ein erträgliches Mass gebunden werden soll, finde ich originell, vernünftig und für die anderen Benützer, die weniger Schnellen, die für das Wirtschaftsleben lebenswichtigen Einkäufer, Verweiler, Langweiler und Langsamen, eine Überlebenschance. Die Hoffnung, dass im öffentlichen Raum die Dynamik zum Wohle Aller Qualität bekommt, habe ich noch nicht ganz

aufgegeben. Und wenn, wie es Rudolf Leisi tut, mit sinnvollen Verkehrsführungen Räume für attraktive Gestaltungen der Strassenmöblierung und sicherere Bereiche für die sich zeitweise ohne Vehikel Bewegenden angeboten werden, dann meine ich, dass hier im öffentlichen Raum etwas zum Guten verändert werden kann.

Meines Erachtens ist dies an der Nidaugasse nicht erreicht worden. Das Resultat der nun durchgeführten Strassennivellierung kann nicht befriedigen. (Foto)

Zudem zeigt das Bild, dass hier ein öffentlicher Raum an seiner markantesten Stelle mit einer unbefriedigend gestalteten Baute beeinträchtigt worden ist.

Das Gesicht der Stadt Biel ist aber noch an vielen anderen Stellen lädiert. So verunstalten Bauruinen, leerstehende Gebäude und Baulücken qualitätvolle öffentliche Räume. Die Schuld bei den Bauämtern zu suchen, wäre vermessen. Sie liegt bei den Spekulanten. Die Baubehörde sollte jedoch diesen zukünftig weniger Vertrauen schenken – Kontrolle ist besser! Ein Abbruch ist schnell – ein Bauvolumen wird langsam ausgeführt!

Es genügt nicht, z.B. auf die EXPOSITIONS DES TROIS LACS 2001 hin, "das Gesicht wahren zu wollen", indem nur Fassaden erhalten oder Fassaden abgebrochen, auf die Müllhalden geworfen und nach alter Manier wieder aufgebaut werden. Dieser Schein trägt. Der öffentliche Raum wird von Häusern – und deren Fassaden – umgeben. "Hinter die Fassaden schauen" ist angezeigt, denn von dort her werden in der Innenstadt die Bezüge zum öffentlichen Raum hergestellt.

Wir sind es uns selbst schuldig, auf die Landesausstellung hin den öffentlichen Raum zu pflegen, in der City, vom Bahnhof, ja von allen Himmelsrichtungen zum See hin. Es geht nicht nur darum, unser Image gegenüber Millionen von Ausstellungsbesuchern als vertrauenswürdigen Wirtschaftsstandort zu bewahren oder nur glaubwürdig erscheinen zu lassen. Wir müssen es zum Wohle von uns Bielern tun.

Jürg Rihs

